

„Wasser Marsch“ im Bezirk St.Veit an der Glan

Die freiwilligen Feuerwehren sind aus unserem öffentlichen Leben nicht mehr wegzudenken. Wir wollen Ihnen diese mutigen Menschen und ihre Leben mit der FF näher bringen. In dieser Ausgabe starten wir mit der FF St.Veit.



Landesrat Reinhart Rohr, Feuerwehrreferentin Gotho Stromberger und Bürgermeister Gerhard Mock mit den zuständigen FF-Männern in der neuen BAWZ.

In der Bezirkshauptstadt begann die Feuerwehrgeschichte im Jahre 1870.

Durch unzählige verheerende Brände in den vielen Holzgebäuden schlossen sich einige mutige Männer zur Feuerwehr zusammen. Dabei erhielten sie die einzige technische Unterstützung in der Form von hölzernen Handdruckspritzen. Die wohlhabende Gesellschaft förderte die Entwicklung der FF und ein Überbleibsel aus dem 1. Weltkrieg ersetzte die Pferdefuhrwägen durch einen Austro-Fiat-LKW im Jahre 1923. Ein Drei-Tonnen-Bedford-LKW beförderte als erster Tankwagen 1948 das Wasser und die Feuerwehrmänner zum Brandherd. Mit der Zeit wurden technische Einsätze zu einem immer wichtigeren Tätigkeitsfeld der FF, die die Brandbekämpfung schon bald überholten. Aber auch bei regionalen und überregionalen

Unwetterkatastrophen werden die Männer der FF zu Hilfe gerufen, das letzte Mal beim Hochwasser 2002 in Ybbs an der Donau.

546 Einsätze zu unserer Sicherheit. Unter dem Kommandanten Josef Kropiunig obliegt der FF St.Veit an der Glan als Stützpunkt 1-Feuerwehr ein großes regionales Einsatzgebiet, welches sich bei schwerwiegenden Katastrophen auch auf ganz Kärnten erweitern kann. Im letzten Jahr rückte diese FF zu insgesamt 546 Einsätzen aus, mit 23.438 geleisteten Stunden. Neben den 133 Brandeinsätzen, musste vor allem bevorstehenden Umweltverschmutzungen vorgebeugt, Kraftfahrzeuge geborgen und Sturmschäden im schneereichen Winter 2006 behoben werden.

Ausrüstung und Engagement. Mit insgesamt elf FF-Autos und

sieben Anhängern brechen die 58 aktiven Feuerwehrmänner zu ihren unentgeltlichen Einsätzen während jeder Tages- und Nachtzeit auf, wobei ihnen unzählige weitere technische Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Ohne den mutigen und aufopfernden Einsatz dieser Feuerwehrmänner wäre hier aber kein Erfolg zu verbuchen. Durch das Engagement und das Interesse an einer ständigen Weiterbildung, kann sich die Anzahl der Verdienststerne an ihrer Uniform alle sechs Jahre erhöhen. Das sind aber nicht die einzigen individuellen Abzeichen. Für fünf geleistete Dienstjahre bei der FF, gesellt sich ein weiterer Ärmelstreifen auf die schicke Ausgehuniform.

Angelobung und Ehrungen. Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung am 20. Jänner wurde Jürgen Sampl feierlich



Fünf Feuerwehrmänner in Action

zum Brandmeister angelobt und Matthias Kienberger und Stefan Remschnig durften sich über einen Ärmelstreifen für die ersten fünf Jahre freuen. Markus Herko über den zweiten Ärmelstreifen, Roland Koppeter und Jürgen Sampl über 15 Dienstjahre, Rupert Freitag über ein Viertel Jahrhundert und Alfred Suppan über volle 30 Jahre bei der FF. Vier Kameraden dienen der Feuerwehr bereits seit 35 Jahren, nämlich Kajetan Remschnig, Harald Kaiser, Herbert Spitzer und Josef Bodner. Vizebürgermeisterin und Feuerwehrreferentin Gotho Stromberger durfte anschließend auch Adolf Buchatschek und Dietmar Wadl für 40 Jahre bei der FF St.Veit ehren.

Feuerwehrfrauen. „Ich finde, dass Frauen beim Einsatzbereich der FF an ihre psychisch und physisch belastbaren Grenzen stoßen. Die schlimmen Einsätze sind für unsere Männer schon oft schwer zu bewältigen, da wir es leider nicht immer mit Lebendbergungen zu tun haben“, so der Kommandant über Frauen bei der FF.

Nur 2 Minuten. Was kann in dieser kurzen Zeit alles passieren? Wenn die Piepser Alarm schlagen, heißt es, so schnell wie möglich in

das Rüsthaus zu gelangen, sich zu adjustieren und die Kraftwagen zu besetzen. Innerhalb von nur 2 Minuten sind die Männer dann auf dem Weg zum Einsatzort. Durch die niederen Räume und das alte Gewölbe im Rüsthaus, ist Vorsicht bei den schnellen Einsätzen gefragt. „Beim Alarm sind schon manchmal Stühle aus dem ersten Stock im Stiegenhaus gelandet, weil wir so schnell wie nur möglich sein wollen“, erzählt der Kommandant lebhaft.

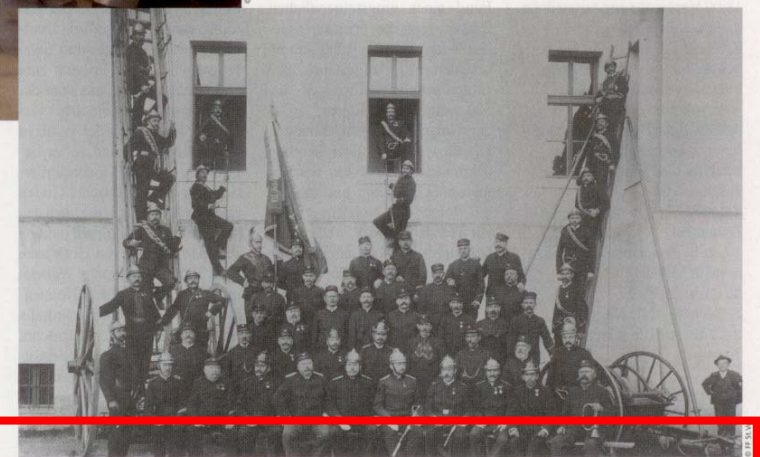
Neue Bezirksalarm- und Warnzentrale. Unter dem Motto „Wir schaffen Kommunikation in jeder Krisensituation“ wurde am 26. Jänner die neue Bezirksalarm- und Warnzentrale in St.Veit offiziell nach dem Umbau in

Betrieb genommen. Landesrat Reinhart Rohr sieht darin eine „wichtige Schnittstelle zwischen den zivilen und öffentlichen Einsatzsystemen“ und bedankte sich für die gute Zusammenar-

beit mit Bürgermeister Gerhard Mock, seinen Amtskollegen in allen anderen Gemeinden, den zahlreichen Kommandanten und den Abordnungen auf Landes- und Bezirksebene, nachdem die FF-Kuraten Dr. Christian Stromberger und Joachim Freund die neuen Räumlichkeiten gesegnet hatten.



Die Anfänge der FF gestalteten sich sehr mühsam, da sich diese schweren Pferdefuhrwägen auf oft unwegsamen Wiesen und Waldwegen bewegen mussten



3 Fragen an Kommandant Josef Kropiunig



Wie viele Jugendliche befinden sich bei der FF zurzeit in Ausbildung und was sollen Interessierte beachten?

Kropiunig: Unser junger Florian Remschnig und Heinz Raunjak, mit seinen 50 Jahren, wurden heuer zum Feuerwehrmann befördert. Für alle ab 15 Jahren steht der Montag als Informationstag gerne zur Verfügung, wo wir regelmäßig unsere Übungen abhalten. Man muss sich auch immer im Klaren sein, dass es sich um eine längerfristige Aufgabe handelt, da man im Wert von € 2000 ausgerüstet wird.

Was sollen die Jugendlichen auf jedem Fall mitbringen?

Kropiunig: Liebe zum Helfen, Teamfähigkeit und die Akzeptanz eines strikten Alkoholverbotes, da wir bei der FF mit dem „Biersoldatentum“ nichts zu tun haben wollen. Der Eintritt und der Austritt bei uns sind freiwillig, dazwischen herrscht Feuerwehrdienst.

Womit unterstützt man junge Menschen bei der FF und was nehmen sie auf ihrem Weg mit?

Kropiunig: Wir leisten Erziehungsarbeit, da es sich um einen sehr ernstem Arbeitsbereich handelt. Die Eltern, Freundinnen und Frauen können sich sicher sein, wo ihre Männer sind, da wir sie in einer bestimmten Weise unter Kontrolle haben. Eine Weihnachtsfeier, eine Winteralpinabildung, Ausflüge und viele sportliche Aktivitäten verbinden die Männer bei der FF.